



Weitwanderweg
Themenwanderweg

In Zusammenarbeit mit

- + GPS Daten
- + WGS84 Koordinaten



Schwäbischer
Albverein

Georg-Fahrbach-Weg

- Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
- Weinbauregionen Hohenlohe, Remstal, Stuttgart

In 10 Etappen von Criesbach nach Stuttgart-Uhlbach

Baden
Württemberg



Bequem &
ökologisch reisen
Reiseempfehlungen für Bus & Bahn

 **bwegt**
Mobilität für Baden-Württemberg

GFW Georg-Fahrbach-Weg



- ▶ *Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald*
- ▶ *Weinbauregionen Hohenlohe, Remstal, Stuttgart*

von Michael Gallasch

Hochwertig • Nachhaltig • Löwenstark



Hergestellt in Baden-Württemberg



Einleitung

Legende

Kartenausschnitte

Reiseempfehlungen

Basisinformationen

Tourhöhepunkte

Wegemarkierungen des Schwäbischen Albvereins

Auf der Schwäbischen Alb und in deren direktem Umfeld

Im Oberland und Unterland

II Über den Weg

II Der Georg-Fahrbach-Weg

III Informationen zum Buch

III Wegbeschaffenheiten und Fahrradeignung

IV Erläuterungen zur Wegbeschaffenheit

IV Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

V Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

VI QR-Codes, Bilder Downloaden und Teilen

VII Download von GPS-Tracks

VII Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone

VIII 1. Verwendung von Google Maps

X 2. Verwendung einer topografischen App (z.B. ApeMap)



XII Verhalten bei unklarem Standort

XII Kartenmaterial

XIII Wegbeschreibungen

XIV Informationen zur Nutzung des ÖPNV

XIV Bus und Bahn, ein echter Vorteil auf Fernwanderungen!

XIV Fahrpläne und Reiseauskunft

XIV Fahrscheinautomaten

XV Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte

XVI Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit

XVI Reiseempfehlungen

XVIII Rund um's Fernwandern

XVIII Muss ein Fernwanderweg am Stück gegangen werden?

XVIII Übernachtungsmöglichkeiten

XIX Etappenlängen

XX Das Schuhwerk

XXI Was gehört in den Rucksack, wie schwer darf er sein?

XXII Natur erleben und Verantwortung zeigen

Etappen

Gastronomie

126 Gaststättenverzeichnis zur Gastronomie am Weg



Etappen

1-7 Etappen-Kurzbeschreibungen

8-125 Etappen-Wegbeschreibungen

8	Etappe 1	Criesbach - Schwarzer Steg	9,8 Km
18	Etappe 2	Schwarzer Steg - Öhringen	13,4 Km
28	Etappe 3	Öhringen - Geddelsbach	9,2 Km
38	Etappe 4	Geddelsbach - Wüstenrot	10,1 Km
50	Etappe 5	Wüstenrot - Jux	10,1 Km
62	Etappe 6	Jux - Sulzbach	10,1 Km
74	Etappe 7	Sulzbach - Althütte	16,8 Km
88	Etappe 8	Althütte - Birkmannsweiler	15,9 Km
100	Etappe 9	Birkmannsweiler - Endersbach	13,4 Km
112	Etappe 10	Endersbach - Uhlbach	12,7 Km





Legende

Zeichenerklärung

**Zeichenerklärung für Kartenausschnitte (Massstab 1:50.000),
seitliche Textstege und Angaben zu Tourhöhepunkten**

- | | |
|--|---|
| | Tourist-Information (Karte), Randinformation (Text) |
| | Gastronomie |
| | Übernachtungsmöglichkeit |
| | Wanderheim |
| | Teilbewirtschaftete Einkehrmöglichkeit, Hütte |
| | Schutzhütte |
| | Grillstelle, Grillplatz |
| | Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, Naturschönheit |
| | Berggipfel, Bergkuppe |
| | Aussichtsfelsen |
| | Aussichtspunkt |
| | Aussichtsturm |
| | Kirche, Kapelle |
| | Schloß, Burg |
| | Ruine |
| | Höhle, Felsgrotte |
| | Museum, Ausstellung |
| | Parkplatz |



Bahnhof



Bushaltestelle



Tipp



Aufnahmestandort von Fotografien



Messpunkt im Höhenprofil



Neuralgischer Wegpunkt

Zeichenerklärung für Reiseempfehlungen



Bahnverbindung



Busverbindung



Außerordentliche Gehstrecke

Zeichenerklärung für Basisinformationen und Bilder



Tourhöhepunkte, Attraktionen



Hintergrundinformation



Gaststätte, Restaurant



Gasthof, Hotel, Fremdenzimmer



Einkehrmöglichkeit



Sehenswürdigkeit, lohnendes Ziel



Museum



Bild steht zum Downloaden und Teilen bereit



Bild kann als virtueller Rundgang betrachtet werden



Wegemarkierungen des SAV

Auf der Schwäbischen Alb und in deren direktem Umfeld



Das rote Dreieck markiert die beiden Alb-Randwege:

- **Schwäbische Alb-Nordrand-Weg (HW 1)**
- **Schwäbische Alb-Südrand-Weg (HW 2)**

HW steht für "Hauptwanderweg". Sie bilden gemeinsam eine Randlinie, die um die Schwäbische Alb verläuft. Die Spitze des Dreiecks zeigt stets in Wegerichtung Tuttlingen.



Ein grünes Bäumchen und ein roter Balken markieren den **Main-Neckar-Rhein-Weg (HW 3)**.



Ein stilisierter Limesturm und ein roter Balken markieren den **Limeswanderweg (HW 6)**.

HW 4 HW 10



Ein roter Balken und eine Zahl markieren alle übrigen Hauptwanderwege.



Blaue und gelbe Dreiecke stehen für einen Zugangsweg zu einem der Randwege. Blau führt vom Umland auf die Schwäbische Alb zu, Gelb vom Gebirge zu dessen Rand.



Der Dreiblock steht für Neben- oder Alternativwege:

- Rot: Ursprung und Ende HW 1 oder HW 2
- Blau: Ursprungsweg außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Ursprungsweg innerhalb der Albrandlinie



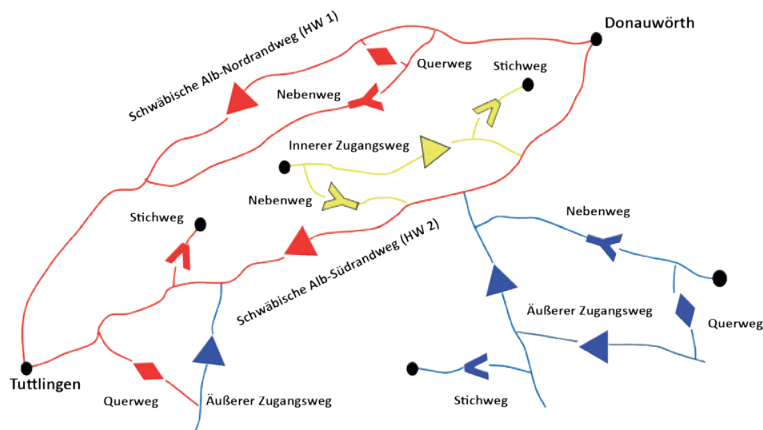
Die Raute steht für Querwege, die verschiedene Wege miteinander verbinden:

- Rot: Ursprung bzw. Ende HW 1 oder HW 2
- Blau: Wege außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Wege innerhalb der Albrandlinie



Der Winkel steht für Stichwege, also Sackgassen, die zu einem touristischen Ziel führen:








- Rot: Ursprung HW 1 oder HW 2
- Blau: Ursprungswege außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Ursprungswege innerhalb der Albrandlinie



Grafische Darstellung der Markierungssystematik im Bereich der Schwäbischen Alb. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Schwäbischen Albvereins (aus „Leitfaden für die Markierung von Wanderwegen“).

Im Oberland und Unterland

Im Oberland wie auch im Unterland finden andere Zeichen Verwendung. Sie kommen zur bisher beschriebenen Zeichen- und Formenvielfalt hinzu. Ab einer gewissen Entfernung gibt es keine äußeren Zugangswege zum HW 1 und HW 2 mehr.

-  Striche markieren die Hauptlinien. Nicht zu verwechseln mit Hauptwanderwegen, die den roten Balken tragen.
-   Kreuze markieren im Ober- und Unterland Nebenlinien oder Nebenwege.
-   Punkte markieren die Querwege. Sie verbinden zwei Hauptlinien, Nebenlinien oder diese untereinander.
-   Hufeisen markieren Stichwege, also Sackgassen, die zu einem touristischen Ziel führen. Die runde Seite zeigt in Richtung der Attraktion.



Das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins reicht vom Taubertal bis zum Bodensee und wird von 21 000 km markierten Wanderwegen durchzogen.

Dazu gehören auch unsere Haupt- und Weitwanderwege. Sie alle werden ehrenamtlich gepflegt und führen die Wanderer seit 1888 zu den schönsten Orten in der Region.

Der Schwäbische Albverein unterhält zudem 21 Wanderheime, in denen Wanderer sich verpflegen und übernachten können. Dazu kommen 28 Aussichtstürme mit herausragenden Rundumblicken.

Neben dem Thema Wandern widmet sich der Schwäbische Albverein insbesondere dem Naturschutz, der Förderung regionaler Kultur und der Jugend- und Familienarbeit.

Diese zahlreichen Facetten vereinen sich unter dem Motto:

Natur Heimat Wandern.



Anmelden und Mitglied werden

Es hat viele Vorteile, Mitglied bei dem Schwäbischen Albverein zu sein!
Hier finden Sie eine Auswahl:

- attraktive Jahresprogramme für alle Altersgruppen
- Kennenlernen netter Leute
- jährlich eine aktuelle Wanderkarte
- vergünstigter Bezug diverser Karten, Bücher sowie Wander- und Albvereinszubehör
- vergünstigte oder kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Wanderungen
- vergünstigte Fortbildungen und Seminare
- kostenloser Zutritt zu Türmen des Schwäbischen Albvereins
- vergünstigte Übernachtungen in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins
- Versicherungsschutz bei unseren Veranstaltungen, Aktivitäten und deren Vorbereitung
- Unterstützung der Albvereinsziele
- vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren

Überzeugt? Sie können sich gleich online auf www.albverein.net anmelden. Dort finden Sie auch alle Vorteile einer Albvereinsmitgliedschaft, Ihre Ortsgruppe und alle weiteren wichtigen Informationen für Ihren Start in den Schwäbischen Albverein.



Wegweisend

Der Schwäbische Albverein pflegt alle seine Wanderwege im gesamten Vereinsgebiet mit Hilfe von knapp 700 Wegewarten. Ohne sie gäbe es kein so dichtes und gutes Wegenetz.

Markiert wird das Grundwegenetz mit verschiedenen Wegzeichen und Farben. Dahinter steht ein ausgeklügeltes System, dass dem Wanderer eine optimale Orientierung gewährleistet. Die zehn Hauptwanderwege haben dagegen jeweils ihr eigenes Wegzeichen.

Da sich auch ein ortsunkundiger Wanderer mithilfe der Wegemarkierung orientieren soll, ist die Wegearbeit eine verantwortungsvolle Arbeit.

Unsere Wegewarte kümmern sich zweimal im Jahr um die Prüfung der Markierung, pflegen oder erneuern die Markierungszeichen und schneiden den Weg bei Bedarf frei.

Diese Tätigkeiten können jederzeit durchgeführt werden, je nach Lust und Laune, Wetter und Witterung. Sie sind immer draußen in der Natur unterwegs.

Bei Interesse an der Wegearbeit melden Sie sich gerne direkt beim Schwäbischen Albverein für mehr Informationen.

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0

info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net



Vorwort

Jeder Mensch verbindet mit seinem Weg eigene Erwartungen und Hoffnungen. Dies gilt auch für eine Fernroute. Die passende zu finden, ist keine leichte Aufgabe. Das Verhältnis aus Anforderung und schönen Erlebnissen ergibt das Maß, das darüber entscheidet. Im Falle des Georg-Fahrbach-Weges ist es für mich persönlich ganz hervorragend. Die Wegmarkierungen mit dem roten Balken und dem Kürzel »GFW« waren mir schon lange bekannt. Dennoch hatte ich mich nie mit dem Weitwanderweg des Schwäbischen Albvereins beschäftigt. Auch nicht mit der Persönlichkeit des Namensgebers. Daniel Hofer, ein guter Freund aus dem geschichtsträchtigen Berlichingen, hat dies geändert. Er schenkte mir eine Ausgabe des Buches „Natur, Heimat und Wandern“, dessen Autor Georg Fahrbach ist, und berichtete von seinen Erlebnissen auf Wanderschaft. Dies war genug Ansporn, um mich des Themas anzunehmen.

Mich erstaunt, was Herr Fahrbach für den Schwäbischen Albverein geleistet hat und wie wenig bekannt er im Verhältnis dazu ist. Wer seinen Weg beschreitet, wird vieles entdecken: das stolze Hohenlohe, die stillen Forste der Schwäbischen Waldberge, das sonnige Remstal, die schillernde Region Stuttgart. Selten habe ich eine Wanderung vergleichbar genossen. Deswegen sollte eine Intention dieses Buches sein, ihn für alle gangbar zu gestalten. Grundvoraussetzung waren überschaubare Etappen mit gut erreichbaren Zielen. Ob dies gelungen ist, muss jede und jeder selbst entscheiden. An der Schönheit der Strecke ändert dies nichts. Sie ist wundervoll!



Zur Person: Georg Fahrbach



Ein Leben für das Wandern und den Naturschutz

Georg Fahrbach hatte Zeit seines Lebens viele Hüte auf. Ein besonders großer und langlebiger „Wanderhut“ war sein Engagement für den Schwäbischen Albverein. 1903 in Criesbach im Kochertal geboren, trat er als 20-Jähriger in den Albverein ein. Er wanderte schon als Jugendlicher gerne und war beeindruckt vom damaligen Vereinsvorsitzenden Prof. Eugen Nägele, den er bei einem Wandertreffen kennenlernte.

1924 zog Fahrbach nach Stuttgart, um dort die Höhere Verwaltungsschule zu besuchen. Dort wurde er prompt bei der Stuttgarter Ortsgruppe aktiv. Er sang im Männerchor, gründete den „Jung-Albverein“ und ließ sich 1929 zum Ortsgruppenvorsitzenden wählen. Auch im Gesamtverein übernahm er immer mehr Aufgaben, bis er schließlich 1939 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

Die NS-Zeit war für den Schwäbischen Albverein keine einfache Zeit. Georg Fahrbach navigierte den Verein mit viel Geschick durch die Zeit, bot einem linksgerichteten kleinen Wanderverein Zuflucht innerhalb des Albvereins und setzte sich sehr für den Naturschutz ein. Andererseits nahm dabei aber durchaus eine zwiespältige Rolle ein. Bereits 1933 war er in die NSDAP eingetreten, machte eine rasante Karriere bei der Württembergischen Hypothekenbank und erledigte nach seiner Einberufung Aufgaben der Militärverwaltungen in Frankreich und Italien. Bei seiner Entnazifizierung wurde er als Mitläufer des NS-Regimes eingestuft und konnte daraufhin seine Arbeit bei der Hypothekenbank wieder aufnehmen.

Nach der Wiedergründung des Schwäbischen Albvereins setzte er zudem sein Engagement für den Schwäbischen Albverein fort. 1949 wurde er wieder zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Gleichzeitig war er von 1949 bis 1976 Vorsitzender des Deutschen Wanderverbands sowie von 1953 bis 1961 Vorsitzender des Deutschen Jugendherbergswerk.

Dem Schwäbischen Albverein stand er 34 Jahre lang vor. Er blühte unter seinem Vorsitz regelrecht auf. Die Mitgliederzahlen stiegen rasant, die Aktivitäten und die Zahl der Ehrenamtlichen wuchsen stetig. Das Wandern war dabei nur eine Seite seines ehrenamtlichen Einsatzes. Naturschutz und Landschaftspflege sowie der Erhalt der hiesigen Kultur lagen ihm immer sehr am Herzen. So widersetzte sich der Albverein unter seiner Leitung zum Beispiel erfolgreich gegen die Zerstörung des Dettinger Hörnles auf der Schwäbischen Alb für die Zementproduktion.

Auch der Ausbau der Wanderinfrastruktur wurde unter seiner Ägide weiterbetrieben, zahlreiche Wanderheime und Aussichtstürme gebaut oder renoviert. Am bekanntesten darunter sicher die Burg Teck mit ihrem Wanderheim und Aussichtsturm.

Nach seinem Tod im Jahr 1976 würdigte der Schwäbische Albverein das jahrzehntelange Engagement Fahrbachs für den Verein und widmete ihm einen Fernwanderweg, der in diesem Wanderführer beschrieben wird. 120 Kilometer ist 1977 eingeweihte Georg-Fahrbach-Weg lang. Er folgt symbolisch Fahrbachs Lebensweg, von seinem Geburtsort Criesbach im Kochertal nach Stuttgart. Er führt durch die Hohenloher Ebene mit dem Kocher- und dem Kupfertal, durchquert den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald und die Weinbauregion des unteren Remstals. Endpunkt ist das Stuttgarter Weindorf Uhlbach.

Text von Ute Dilg



Georg Fahrbach



Über den Weg



Der Georg-Fahrbach-Weg

Der Georg-Fahrbach-Weg (kurz GFW) überrascht durch seine Vielfältigkeit auf überschaubarer Strecke. Das Ziel, die Landeshauptstadt Stuttgart, lässt vermuten, dass Teile in dicht besiedeltem Gebiet verlaufen. Dies verhindert jedoch eine gut gewählte Wegführung. Er verbindet die Weinbauregionen Hohenlohe, Remstal und Stuttgart mit der ruhigen Natur des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Der Beginn liegt Criesbach, dem Geburtsort von Georg Fahrbach. Durch idyllische Flusstäler und über die Weiten der Hohenloher Ebene erreicht die Route den Fuß der Schwäbischen Waldberge. Die von Wein- und Obstbau geprägte Landschaft wandelt sich zu weitläufigen Waldgebieten. Sie sind von naturbelassenen Schluchten durchzogen. Traumhafte Aussichtspunkte ragen aus ihnen empor. Das Bild der Abschlussetappen gestalten erneut die Winzerkunst und die Gastfreundschaft zwischen dem sonnigen Remstal und Stuttgart-Uhlbach.

Länge: 121 Km

Aufstieg: 3560 Höhenmeter

Abstieg: 3485 Höhenmeter

Höchster Punkt: 542 m, Steinberg bei Wüstenrot

Tiefster Punkt: 198 m, Kocherbrücke Niedernhall

Markierung: Roter Balken mit Schriftzug "GFW"



GPS - Gesamttrack GFW

www.gwp-verlag.de/gfw/gps/xxx.htm



Wegbeschaffenheiten und Fahrradeignung

Aus dem Textinhalt der Etappenbeschreibungen geht hervor, wo Pfade, Fußwege, unbefestigte Gassen, Wirtschaftswege sowie Straßen beginnen und enden. Wir möchten keine Empfehlungen darüber aussprechen, welcher Weg für welche Art von Fahrrad und Fahrer/in geeignet ist. Wo manche nicht mehr fahren möchten, ist für andere noch lange nicht Schluss. Dieses Buch beschreibt Wanderwege, die sich aus den verschiedensten Beschaffenheiten zusammensetzen. Inwiefern diese aus persönlicher Sicht zum Befahren geeignet sind, liegt im eigenen Ermessen. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg regelt dies allerdings klar: **Die Nutzung von Wegen unter 2 Metern Breite ist mit Fahrrädern nicht gestattet!** Wir möchten nicht versuchen, der Leserschaft Vorschriften zu erteilen. Eine kurze Anmerkung sei jedoch gestattet: Unsere Wanderwege sind über mehr als hundert Jahre in mühevoller Arbeit angelegt worden. Sie sind keine Sportanlagen, sondern ein Erholungsraum für Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber. Angemessenes Verhalten nutzt allen. Zu den Wegbeschreibungen in diesem Buch gilt:

- Straßen, Wirtschafts-, Feld-, und Forststraßen sind uneingeschränkt für den Fahrradverkehr geeignet.
- Wirtschafts-, Feld-, Wald- und Forstwege sind mit dem entsprechenden Typ Fahrrad eingeschränkt zur Nutzung geeignet.
- Fuhren und Gassen sind unbefestigte Wege mit mehr als 2 Metern Breite. Für den entsprechenden Typ Fahrrad können sie zur Nutzung geeignet sein. Bei entsprechender Witterung sind die Untergrundverhältnisse schwierig.
- Fußwege und Pfade sind nicht für die Nutzung mit Fahrzeugen geeignet. Dazu gehören auch Fahrräder. Sie können mit speziellen Ausfertigungen und entsprechenden Fahrkenntnissen sehr eingeschränkt befahrbar sein. Diese Wege sind jedoch schmaler als 2 Meter. Zumindest auf Teilstrecken kann nicht nebeneinander gegangen werden und Ausweichverkehr ist problematisch. Die Nutzung mit Fahrrädern ist nach dem Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg untersagt. Auch in Naturschutzgebieten sind Fahrzeuge nicht erlaubt.



Erläuterungen zur Wegbeschaffenheit



Öffentliche Straßen und Ortsdurchschreitungen, auf denen mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder können nicht unbeaufsichtigt spielen. Beinhaltet sind ebenso Rad- und Fußwege, die unmittelbar neben stark befahrenen Straßen verlaufen.



Land- und forstwirtschaftliche Straßen mit Asphaltbelag, auf denen, ausgenommen von Land- und Forstmaschinen, nicht mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder können sich in der Regel unbeaufsichtigt gefahrlos bewegen. Dies beinhaltet auch Nebenstraßen, die so gut wie nicht befahren sind.



Mit Schotterbelag befestigte Straßen und Spurwege, die sich bedingt für den Radverkehr eignen. Teilweise kann die Befestigung größere Unebenheiten aufweisen und nicht für alle Varianten von Fahrrädern geeignet sein.



Gänzlich unbefestigte Wege, Wiesenwege, Gassen und Fuhrren, die breiter als 2 Meter sind und auf denen nebeneinander gegangen werden kann. Für spezielle Fahrräder können sie geeignet sein und die entsprechende Nutzung ist erlaubt. Es ist genügend Raum zum Ausweichen für Gegenverkehr vorhanden.



Wald-, Berg- und Fußpfade, die so schmal sind, dass teilweise nicht nebeneinander gegangen werden kann. Sie sind für Fahrräder ungeeignet und bieten keinen Raum für Ausweichverkehr. Teilabschnitte können Treppen enthalten. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg untersagt die Nutzung dieser Wege mit Fahrrädern soweit nicht anders ausgeschildert.



Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

Die Kopfzeilen der Etappenkurzbeschreibungen enthalten grafische Informationen zum Charakter des Wegverlaufes:

viel

Weganteile

wenig



im Wald



über freie Flur



durch Siedlungen





Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten



In diesem Buch sind keine Gehzeiten angegeben. Jeder Wanderer geht anders, hat seine eigene Schritt- und Marschgeschwindigkeit. Daher ist die Voraussage von Gehzeiten sehr fehlerbehaftet. Besser ist es, die voraussichtlich benötigte Streckenzeit selbst zu berechnen. Hierfür können folgende Richtwerte gelten:

- **4 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für den durchschnittlich konditionierten Wanderer mit leichtem Rucksack.**
- 6 Kilometer pro Stunde sind eine Marschgeschwindigkeit, die mit Rucksack nur von trainierten Wandersleuten konstant aufrechterhalten werden kann. Auf Pfaden und Wegen mit unregelmäßigem Untergrund ist dieser Durchschnitt kaum zu erreichen.
- 3 bis 3,5 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für gelegentliche Wandersleute. Auch wer sich viel Zeit für die Natur und die Beobachtung der Wildtiere nehmen möchte, senkt dadurch die durchschnittliche Marschgeschwindigkeit.

Vergessen Sie nicht, eine Pause einzuberechnen! Neben der reinen Marschzeit sollte genügend Raum zum Rasten einkalkuliert werden. Auch die Wegbeschaffenheiten und Witterungsbedingungen sind nicht zu unterschätzen! Auf verschneiten oder rutschigen Pfaden erreichen selbst trainierte Wandersleute keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Generell gilt: **Wer sich Zeit nimmt, hat mehr vom Tag!** Lieber etwas mehr Zeit einkalkulieren und das Ziel früher erreichen als anders herum. Wer keinen sportlichen Gedanken verfolgt, wird Freude daran finden, einen eher gemächlichen als schnellen Gang an den Tag zu legen. Auch eine Einkehr wertet die Qualität der Wanderung deutlich auf. Deswegen sollte kein falscher Ehrgeiz die Tourenplanung beeinflussen! Der pure Spaß am Wandern und der Natur ist der richtige Antrieb für einen gelingenden Tag.

Wer Etappen mit Übernachtungen verbindet, sollte rechtzeitig Gästezimmer buchen. Das Hotellerieangebot hat in den vergangenen Jahren stetig abgenommen. Am Ende einer Wanderung darauf zu hoffen, etwas kurzfristig zu ergattern, geht meistens schief. Da können auch Tourismusverbände und Gemeindeverwaltungen nicht weiterhelfen!

Etappen

Etappen-Kurzbeschreibungen 1-7

Etappen-Wegbeschreibungen 8-125

121 Km



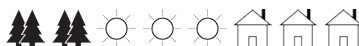
Georg-Fahrbach-Weg (GFW)

K Etappen-Kurzbeschreibungen

1 Nr. Criesbach - Kupfertal (Schwarzer Steg)



9,8 Km



Criesbach im schönen Hohenlohe markiert den Beginn des Georg-Fahr-bach-Weges (GFW). Der zu Ingelfingen zählende Stadtteil bettet sich an eine Schleife des Flusses Kocher. Er liegt zu Füßen der landschaftsprägenden Weinberge. Sie bestimmen das Bild der ersten Etappenhälfte. Von der Alten Kelter im Ortskern geht es sogleich zu ihnen hinauf und über den Reben entlang. Dort öffnen sich traumhafte Ausblicke über das Tal und auf das Zwischenziel Niedernhall. Die gemütliche Stadt wird von einer mächtigen Stadtmauer geschützt. Türme und Fachwerkhäuser bilden ein ansehnliches Ensemble. Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten bieten genügend Gelegenheiten für eine Rast. Der zweite Anstieg leitet über die Giebelheide auf eine sonnige Hochfläche zum Jagdschloss Hermersberg. Das Ziel liegt mitten im Wald auf der Sohle des idyllischen Kupfertales. Dort überspannt der Schwarze Steg das namensverleihende Flüsschen. Von ihm ist es nur ein Katzensprung bis Forchtenberg. Die schöne Altstadt zwischen Kocher und Kupfer besitzt typisch hohenlohischen Charme. Hier lässt es sich gut Station machen. Gastronomie und Hotellerie sind vorhanden. Die ÖPNV-Anbindung ist wochentags gut und an den Wochenenden zumindest brauchbar.

2 Nr. Kupfertal (Schwarzer Steg) - Öhringen



13,4 Km



Eine sehr sonnige Route. Mit Ausnahme des Kupfertales, wo diese Etappe beginnt, säumt kaum Wald den Weg. Es geht über die Weiten der Hohenloher Ebene. Entsprechend gestaltet sich die Beschaffenheit des Untergrundes: Der größte Teil besteht aus Feldsträßchen und Nebenstraßen, also Asphalt. Dafür verspricht die Landschaft genügend Ablenkung. Am südlichen Horizont türmen sich die Schwäbischen Waldberge auf und die offenen Fluren ermöglichen es, die Blicke schweifen zu lassen. Bis kurz vor dem Ziel ist der Charakter sehr ländlich. Öhringen wartet mit einer guten Auswahl an Unterkünften und Gaststätten auf. Durch den Anschluss an die Hohenlohebahn ist das



Endersbach - Uhlbach

12,7

377 m

340 m

0,0 Km

0,0 Km

12,7 Km

◀ETAPPE▶

AUF ▲

AB ▼

VON ▶

ZU ◀

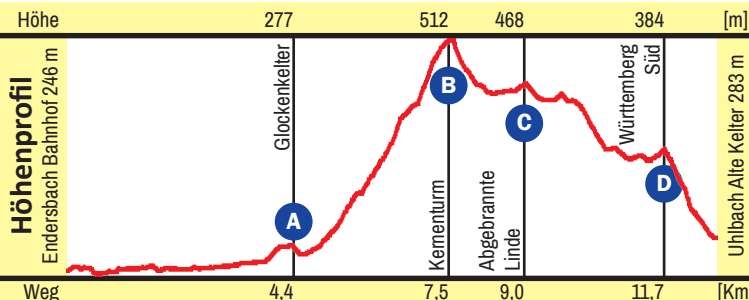
◀GESAMT▶

Länge Km

Höhenmeter

Bahnhof/ Haltestelle

Distanz

Start: Endersbach, Bahnhof**Weg:** Stetten - Glockenkeller - Gehrnhalde - Kernenturm -
Abgebrannte Linde - Rotenberg - Württemberg (Grabkapelle)**Ziel: Stuttgart-Uhlbach, Weinbaumuseum (Alte Kelter)**

GPS Track

www.gwp-verlag.de/gfw/gps/xxx.htm

Karten des LGL Baden-Württemberg

W220 Welzheim (1:25.000)

F520 Stuttgart (1:50.000)



Wegbeschaffenheit



28,3 % Straße



37,0 % Asphaltweg



22,8 % Befestigter Weg



4,7 % Unbefestigter Weg



7,2 % Pfad



Tourhöhepunkte

Km

	Burgstüble (Sportheim Stetten), Stetten	3,7 + 0,1
	Weinstube Hotel Idler, Stetten	3,9
	Gasthof Ochsen, Stetten	4,0
	Rotenberger Weingärtle, Stuttgart-Rotenberg	11,4
	1819 Bistro am Württemberg, Stuttgart-Rotenberg	11,7
	Grillstelle am Kernenturm mit Unterstand im Turm	7,5
	Grillwiese Egelseer Heide mit offenem Unterstand	9,8
	Diverse Besenwirtschaften und Weingüter um Stetten	2,5 - 4,9
	Kiosk am Kernenturm	7,5
	Kernenturm, ständig geöffnet	7,5
	Gehrnhalde	5,6 - 6,2
	Egelseer Heide bis Württemberg mit Krähbühl	10,0 - 11,7
	Grabkapelle auf dem Württemberg	11,7 + 0,2
	Weinbaumuseum in der Alten Kelter in Uhlbach	12,7
	Y-Burg über Kernen-Stetten	4,4 + 0,7

Reiseempfehlung



Anreise

nach: Weinstadt-Endersbach S-Bhf

Abreise

von: Stuttgart-Uhlbach

mit: Bus 62 Richtung Rohracker

über: Stuttgart-Obertürkheim S-Bhf



Informationen zum Zielort

Stuttgart-Uhlbach

Der Stadtteil liegt landschaftlich reizvoll in einem abgelegenen, ruhigen Kessel zu Füßen prächtiger Weinberge. Obwohl Uhlbach zu einer Großstadt gehört,

besitzt es einen ländlichen Charakter. Urige Weinstuben laden zur Einkehr am Ende dieses wundervollen Weitwanderweges. Mit einer Übernachtung sieht es weniger gut aus, Fremdenzimmer gibt es keine. Dies sollte angesichts der hervorragenden ÖPNV-Anbindung und der nahen Stadt aber kein Problem darstellen. Die Abreise ist einfach: Entweder man geht zu Fuß die 2 Km an den S-Bahnhof Obertürkheim oder man nutzt den Linienbus. Von dort bis zum Hauptbahnhof Stuttgart sind es nur wenige Minuten. Zuvor sollte unbedingt das Weinbaumuseum besichtigt werden! Ein Abschluss in der Vinothek ist die Krönung der heutigen Etappe und eine Ode an die Geschmacksnerven.



Stuttgart und Umgebung Tourist-Info



>Home>Aufenthalt planen>Übernachten

www.stuttgart-tourist.de

info@stuttgart-tourist.de

Tel.: 0711 22280

Etappe

Betrachtet man die Abschlussetappe des Georg-Fahrbach-Weges auf einer Karte, so erscheint sie sehr siedlungsgeprägt. Der hohe Asphaltanteil und die Nähe zu Stuttgart sind natürlich nicht wegzureden. Für eine Route, die quasi am Rand einer Großstadt verläuft, ist sie aber erstaunlich naturnah. Zumindest war ich, der Ortsdurchschreitungen als notwendiges Übel ansieht und sich eher im dunkelsten Wald wohlfühlt, überrascht von der Wegführung. Sie leitet erneut durch prächtige Weinberge, aber auch schöne Laubwälder. Der Blick vom »Kernenturm« und das Panorama vor der Grabkapelle auf dem »Württemberg« sind traumhaft. Im Herbst, wenn sich das Laub der Reben goldgelb und blutrot verfärbt, ist das Land paradiesisch. Zu dieser Zeit haben auch die Besenwirtschaften geöffnet. Sie empfangen zur Keltersaison Gäste und verwöhnen diese in bester Winzerkultur mit typischen Speisen der Region. Natürlich werden dazu die erlesenen Produkte der heimischen Trauben gereicht. Es lohnt sich also, die heutige Strecke in aller Ruhe zu erwandern. Vielleicht bleibt dann auch Zeit für den kurzen Abstecher zur Y-Burg, der mit einem tollen Ausblick belohnt. Ziel ist das Weinbaumuseum im Stuttgarter Stadtteil »Uhlbach« inmitten der Rebenhänge.

Das Bahnhofsgebäude in Endersbach markiert den Beginn der Etappe. Steht man mit dem Rücken zu den Gleisen, fällt der Blick nach Südwesten auf die „Theodor-Heuss-Straße“. Sie setzt den GFW fort und kreuzt gleich nach der »St. Andreas Kirche« die „Beutelsbacher Straße“. Hier befindet sich die Grundschule. Vor dem Pausenhof zweigt halb rechts die „Schulstraße“ ab. Sie leitet an ein schönes Fachwerkgebäude, das Rathaus. Das Ortszentrum liegt rechter Hand. Der GFW biegt jedoch links auf die „Traubenstraße“ und gut 150 m weiter rechts auf die „Auberlenstraße“ ab.

1

Sie führt durch eine Siedlung, an deren Ende es nochmals links und gleich wieder nach rechts geht. Zur besseren Orientierung: Hier verläuft ein kleiner Bach, der »Mühlkanal«. Der Wirtschaftsweg an seinem linken Ufer ist der Richtige.

Endersbach ist bereits durchschritten. Die urbane Atmosphäre ist noch da, dennoch ist die Strecke an Feldern und Obstwiesen wirklich schön zu wandern. Der Schotterweg mündet nach drei viertel Kilometern in ein Sträßchen. Auf ihm soll rechter Hand der Mühlkanal überquert und an der anschließenden Kreuzung gleich wieder links abgebogen werden. Die Straße, die von rechts mündet, ist übrigens die Verlängerung der vorher erwähnten »Auberlenstraße«. Wer also mit Asphalt statt Schotter unter den Füßen zufrieden ist, kann sich den Schwenk auf den Wirtschaftsweg auch sparen. Nach einigen Hundert Metern ist die Landesstraße 1201 erreicht. Sie gilt es lediglich zu überqueren, um ihr auf einem

2

parallelen Fuß- und Radweg 100 m nach links zu folgen. An der ersten Feldzufahrt zweigt der GFW halb rechts ab (48.80220N 9.35155E). Er verläuft entlang einer Feldhecke auf einem Wiesenweg, der sich an der Richtung der Landesstraße orientiert. In der Hecke befindet sich wieder das Bett des Mühlkanals. Über das folgende Feldsträßchen geht es geradeaus hinweg. Der Weg verschwindet kurzzeitig ganz unter Bäumen und mündet an der »Seemühle« in die gleichnamige Straße. Hier befindet sich die Gaststätte »Zur Seemühle«. Weil sie sich aber nicht weit vom Beginn der heutigen Etappe befindet und erst am Nachmittag öffnet, ist sie nicht in den Tourhöhepunkten enthalten. Rechter Hand leitet die Straße um eine scharfe Kurve und am »Weingut Zimmer« vorbei. Neben einem Weinverkauf gibt es im Hause auch einen Gutsausschank, in dem man sich mit regionalen Produkten und Speisen verwöhnen lassen. Die Straße überquert darauf zuerst den »Strümpfelbach« und sofort darauf den »Haldenbach«. Zwischen beiden zweigt links die Zufahrt zur Kläranlage und zu den Tennisplätzen ab. Die Richtung ist fortan einfach zu finden: Der GFW verläuft bis nach »Stetten« immer direkt am Ufer des Haldenbaches.

Der gute Kilometer entlang des plätschernden Wassers ist angenehm zu gehen. Hinter der »Bühläckerstraße« ist es nur noch ein geschotterter Fußweg. Dieser mündet nach den Sportplätzen in die »Kirchstraße«. Ihr soll geradewegs an die schöne »St. Veits Kirche« in der Ortsmitte gefolgt werden. Neben Gastronomie finden sich hier auch Einkaufsmöglichkeiten, um den Proviant aufzufrischen. Nach der Kirche gabelt sich die Straße. Es gilt den rechten Ast zu wählen, die »Hindenburgstraße«. Sie leitet zu einem markanten Gebäude am Ortsrand, die »Glockenkelter«.

A

Das Natursteinbauwerk mit dem pyramidenförmigen Dach ist nicht zu verfehlen. Blickt man vom Vorplatz die Weinberge hinauf, fällt ein wuchtiger Quader auf. Er besteht ebenfalls aus Natursteinen, trägt aber kein Dach. Es ist die Ruine der »Y-Burg« oder »Eibenburg«. Sie ist ein Wahrzeichen der Gemeinde.



39

Geht man hinter der »Glockenkelter« links den Berg hinauf und in den Weinbergen den ersten Wirtschaftsweg erneut links, gelangt man nach gut 400 m auf den Fußweg zur »Y-Burg«. Über ihn ist es nur noch ein Katzensprung zum Burgplatz. Spektakulär ist das Gebäude nicht. Es besteht im Wesentlichen aus einem kleinen Innenhof. Allerdings ist der Blick von ihm über Stetten genau wie die Lage zwischen den Weinreben herrlich.

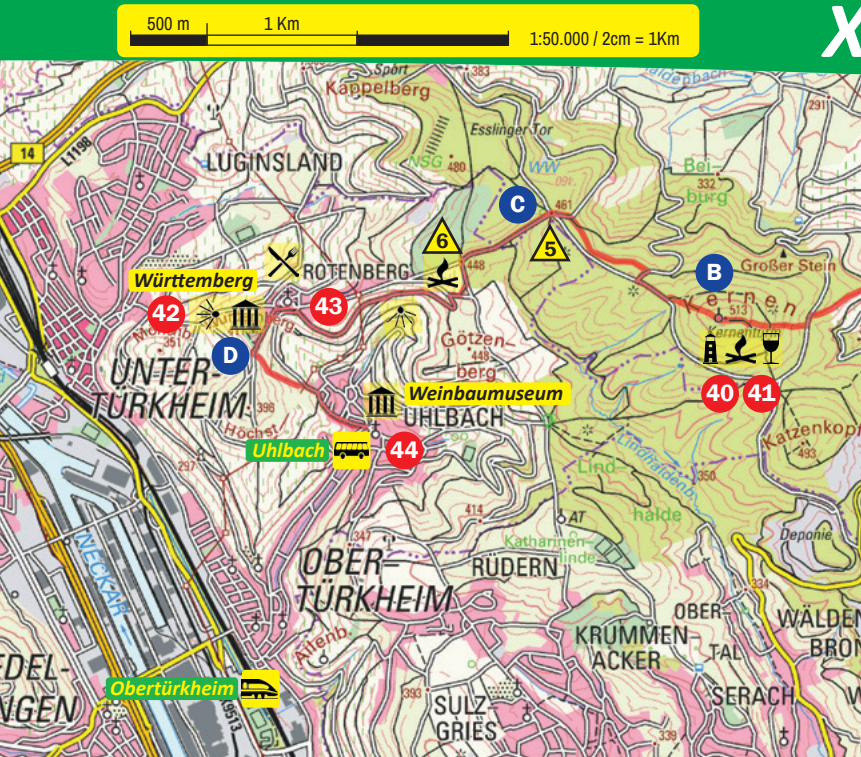


Vor der Glockenkelter zweigt die „Weinstraße“ ab. Sie leitet in die Senke des »Stettener Haldenbach« und anschließend kerzengerade an der Wein­gärtnergenossenschaft vorbei auf die „Lange Straße“. Ein Stück nach links versetzt beginnt an der gegenüberliegenden Seite die „Alte Esslinger Straße“, die sich schon nach wenigen Metern verzweigt. Hier geht es nach rechts auf den „Gaiernweg“, sogleich um eine Kurve und aus der Ortschaft hinaus in die Weinberge. An deren Fuße liegt der Friedhof und davor eine Kreuzung. An ihr soll rechts abgebogen werden. Nun steigt der GFW etwas verschlungen zwischen den Reben auf. Es gilt genau die Wegmarkierung zu beachten: An der ersten Möglichkeit biegt er links ab, 200 m weiter die Erste scharf rechts und gleich wieder links. Dann ist es die Zweite rechts. Nun sollte Obacht gegeben werden! Die Straße führt durch ein Wäldchen und beschreibt eine Kehre. Von deren Ausgang ziehen Treppen steil aufwärts. Man kann sie wählen oder auf dem Asphalt weitergehen. Dann darf nach 150 m der scharf rechts abzweigende Schotterweg nicht verpasst werden. Beide leiten zum Aussichtspunkt über der »Gehrnhalde« (48.78430N 9.32410E).



Während des gesamten Aufstiegs durch die prächtigen Rebenhänge bieten sich traumhafte Ausblicke auf Stetten, die Y-Burg und ins Remstal. Am Aussichtspunkt Gehrnhalde laden Bänke zum Verweilen und zum nochmaligen Genuss des Panoramas ein, denn jetzt führt der GFW in den Wald. Ein Pfad zieht von dem kleinen Platz bergauf Richtung »Kernenturm«. Bis dort ist es nur ein guter Kilometer, allerdings sind noch 100 Höhenmeter zu bewältigen. Nach einer Weile ist ein Forstweg erreicht. Keine 100 m geht es auf ihm nach links, dann zweigt ein unscheinbarer Treppenaufgang ab (48.78210N 9.31845E). Er leitet erneut auf einen breiten Pfad. Knapp unter der Kuppe des »Kernen« mündet er in ein schmales Sträßchen. Der Aufstieg ist beinahe geschafft! Nur ein kurzes Stück rechter Hand erhebt sich mitten im Wald ein steinerner Turm, der Kernenturm.





»Württemberg« genossen werden. Dazu geht es auf dem rechten Ast wieder etwas bergauf um den »Krähbühl« und an den Ortsrand von »Rotenberg«. Dort mündet der »Bläsiusweg« in die »Markgräflerstraße«. Geradeaus über sie beginnt ein Fußweg, der nach wenigen Metern an die Einmündung der »Stettener Straße« in die »Württembergstraße« leitet. Zweite führt linker Hand aufwärts unter die Kuppe des Berges. Auch wenn der GFW nicht direkt zur Grabkapelle leitet, sollte man den kurzen Umweg von kaum 200 m in Kauf nehmen. Es lohnt sich!



42

Mit Ausnahme des Fernsehturmes gibt es vermutlich keinen anderen Punkt, von dem sich ein vergleichbar schöner Blick auf Stuttgart bietet. Das Panorama vor der Grabkapelle ist traumhaft! Auf dem Württemberg stand seit dem 11. Jahrhundert die Stammburg des gleichnamigen Geschlechts. König Wilhelm I. ließ sie abtragen, um die Kapelle als letzte Ruhestätte und Liebesbeweis für seine Frau Katharina an dieser Stelle errichten zu lassen. Der Berg hieß nicht immer so. Erst 1907 benannte ihn des Erbauers Enkel, König Wilhelm II. von »Rotenberg« in »Württemberg« um. Der ihn krönende, imposante Kuppelbau kann besichtigt werden.

D Ein Bergkamm verbindet den »Württemberg« mit dem »Höchst« im Süden. Gleich am Fuße des Ersteren befindet sich eine Kreuzung von Wirtschaftssträßchen. Hier geht es nach links, denn nun beginnt der Abstieg ins Tal und zum Ziel des Georg-Fahrbach-Weges, nach »Uhlbach«. Die Strecke ist asphaltiert, verschmälert sich aber zwischenzeitlich beinahe zu einem Fußweg und mündet am Rand von Uhlbach in die „Markgräflerstraße“. Sie leitet bis in die Ortsmitte. Um den gemütlichen Dorfplatz stehen die hübsche »Andreaskirche« und ein großes Fachwerkhaus, die »Alte Kelter«. In ihr ist das »Weinbaumuseum« untergebracht. Seine Tore markieren den Zielpunkt. Ein Besuch ist sehr lohnenswert! Im Museum finden auch Verköstigungen statt, ein krönender Abschluss für diesen herrlichen Weg. Am Rande des Platzes befindet sich eine Haltestelle. Von ihr fahren Linienbusse zum Bahnhof »Obertürkheim« und von dort S-Bahnen Richtung »Stuttgart Hauptbahnhof«. Die Taktung ist selbst an Wochenenden so gut, dass ein Fahrplan eigentlich nicht notwendig ist. Wer lieber noch ein wenig zu Fuß gehen möchte, kann auch der „Asangstraße“ folgen. Sie führt über 2 Km direkt zum Bahnhof Obertürkheim.

44 *Die zehnte Etappe ist wie eine Krönung für den Georg-Fahrbach-Weg. Ein wahrlich würdiger Abschluss! Sie enthält nahezu alles, was diese wundervolle Fernroute charakterisiert: prachtvolle Weinberge um Stetten, grüne Wälder auf dem Gipfel des Kernen und traumhafte Aussichtspunkte wie den Württemberg. Zurück liegen 121 Km Strecke durch ein Land, dessen Reichtum bereits Justinus Kerner in »Der reichste Fürst« aus der Sicht des württembergischen Grafen Eberhard beschrieb: „Mein Land hat kleine Städte, trägt nicht Berge silberschwer...doch ein Kleinod hält’s verborgen:“. Viele dieser kleinen Schätze befinden sich am Rand des Weges. Sie zu entdecken ist die Kunst auf Wanderschaft. Ob es ein plätschernder Wasserfall in einer wilden Schlucht oder ein stiller Berggipfel ist, dem die atemberaubende Natur zu Füßen liegt. Vom Norden ins Herz des 3-Löwen-Landes ist er eine der schönsten Weisen Baden-Württemberg kennenzulernen, der Georg-Fahrbach-Weg!*



Kernen-Stetten

Hotel Idler



71394 Kernen-Stetten, Dinkelstraße 1

Tel.: 07151 949 130, weinstube-idler@web.de

Hotel Gasthof Hirsch



71394 Kernen-Stetten, Hirschstraße 2-4

Tel.: 07151 442 40, www.hirsch-kernen.de

Gästehaus Schlegel




71394 Kernen-Stetten, Tannäckerstraße 13


Tel.: 07151 943 620, www.gaestehaus-schlegel.com

Stuttgart-Uhlbach

70329 Stuttgart-Uhlbach, Markgräflerstraße 6
Tel.: 0711 322 903, www.ochsen-uhlbach.de

Gasthaus Ochsen


70329 Stuttgart-Uhlbach, Uhlbacher Straße 225
Tel.: 0711 322 735, www.krone-uhlbach.de

Restaurant Krone


► Öffnungszeiten im Gaststättenverzeichnis

Y-Burg

Die Geschichte der Y-Burg reicht bis in das 14. Jh. zurück. Ursprünglich hieß sie „Eibenburg“. Das quadratische Bauwerk ist nicht spektakulär. Die Lage inmitten der Weinberge und der wundervolle Ausblick sind jedoch herrlich. Im Innenhof der Ruine wurde 1845 eine Platane gepflanzt. Der Anblick mit der weit über das Gebäude reichenden Baumkrone war sehr romantisch. Allerdings versammelten sich in ihr unzählige Vögel, die sich über die Weintrauben hermachten. Daher wurde der Baum 1931 gefällt.

Kiosk Kernenturm

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober Donnerstag und Freitag ab 11:00 Uhr
Ganzjährig Samstag, Sonntag und Feiertage ab 10:00 Uhr

Bei schlechter Witterung eventuell abweichend, Turm ständig geöffnet.
Tel.: 0152 2869 0395

Grabkapelle auf dem Württemberg

1. Dezember bis 31. März geschlossen, Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Okt. Mittwoch bis Sonntag u. Feiertage 12:00 - 17:00 Uhr
1. bis 30. November Freitag bis Sonntag u. Feiertage 11:00 - 16:00 Uhr

www.grabkapelle-rotenberg.de

Weinbaumuseum in der Alten Kelter Uhlbach

Öffnungszeiten:

April bis Oktober Donnerstag und Freitag 14:00 - 19:00 Uhr
Samstage, Sonntage und Feiertage 11:00 - 19:00 Uhr

November bis März Freitag und Samstag 14:00 - 15:00 Uhr
Sonntage und Feiertage 11:00 - 18:00 Uhr

70329 Stuttgart-Uhlbach, Uhlbacher Platz 4
Tel.: 0711 2228 123, www.weinbaumuseum.de



39

Oben, Abb. 39: Die Y-Burg steht idyllisch inmitten von Weinbergen. Der Ausblick über Stetten und auf den Kernen ist herrlich.



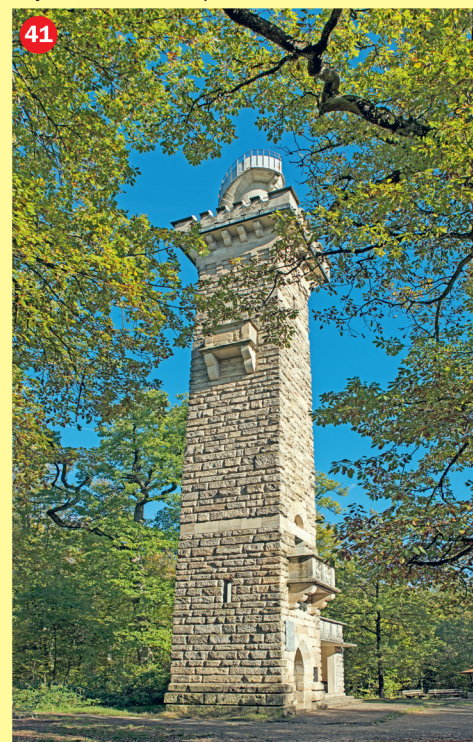
Unten, Abb. 40 u. 41: Blick vom Kernenturm auf das Neckartal und den Schurwald. Am Fuß des Turmes befinden sich ein Grillplatz und ein Kiosk.



40



41





42

Oben, Abb. 42: Die Grabkapelle auf dem Württemberg kann besichtigt werden. Von ihrem Vorplatz bietet sich eine wunderbare Sicht auf Stuttgart.



www.alb360.de/360/stuttgart/wuerttemberg/kepelle.html



43

Unten links, Abb. 43: Uhlbach liegt idyllisch zwischen Weinbergen. Unten rechts, Abb. 44: Die Alte Kelter mit dem Weinbaumuseum (rechtes Gebäude).



44



Gaststättenverzeichnis

Gaststättenverzeichnis

In diesem Verzeichnis sind gastronomische Angebote aus den Tourhöhenpunkten aufgelistet, also Gaststätten und Einkehrmöglichkeiten, die sich während der Etappen nahe am Weg befinden. Temporär zu sich ändernden Terminen geöffnete Gaststätten (Besenwirtschaften) sind nicht erfasst. Für die Angaben wird keine Gewähr übernommen! Öffnungszeiten können sich ändern. Sie spiegeln den Stand der Auflageerscheinung. Beachten Sie bitte, dass für den Betriebsurlaub oder eine Gesellschaft auch temporär geschlossen sein kann. Informieren Sie sich vor einem eventuellen Umweg!

Etappe	Adresse, Telefon	Öffnungszeiten, Homepage
1	Götzenstüble 74676 Niedernhall Pfarrgasse 3 0160 31 41 814	Dienstag Ruhetag Mi. bis Mo. 10:30 - 14:00 und 17:00 - 20:00 Uhr www.goetzenstueble.de
1	Frankeneck 74676 Niedernhall Hauptstraße 64 07940 584 21	Küchenzeiten: Mo. bis Fr. 16:00 - 23:00 Uhr Sa. und So. 10:00 - 00:00 Uhr
1	Landhaus Rössle 74676 Niedernhall Hauptstraße 12 07940 5033 439	Küchenzeiten: Sa. bis Mi. 11:30 - 13:30 und 17:30 - 21:00 Uhr Do. und Fr. 17:30 - 21:00 Uhr www.jaegers-landhaus-roessle.de
1	Stadthalle 74676 Niedernhall Brückenwiesenweg 2 07940 8420	Montag Ruhetag Di., Do., Fr. und Sa. 11:30 - 14:00 und 18:00 - 21:00 Uhr Mi. 11:30 - 14:00, So. 11:30 - 14:00 und 17:00 - 20:00 Uhr www.stadthalle-niedernhall.de
1	Ochsgarten 74670 Forchtenberg Öhringer Straße 15 07947 9432 523	Keine Angaben bis Redaktionsschluss Öffnungszeiten siehe Homepage www.ochsgarten-restaurant.de
1	Schatulle 74670 Forchtenberg Mühlweg 32 07947 7889	Sonntag und Montag Ruhetage Di. bis Sa. ab 17:00 Uhr
1	Winklers Weinstube 74670 Forchtenberg Bahnhofstraße 25 07947 366	Mittwoch und Donnerstag Ruhetage Mo., Di., Fr., Sa. ab 18:00 Uhr So. ab 16:00 Uhr www.winklers-weinstube.de
2	Zum Hirsch 74670 Wohlmuthausen Hohenlohestraße 30 07947 503	Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Ruhetage Mi. ab 15:00 Uhr, Fr. ab 18:00 Uhr, So. 10:00 bis 14:00 Uhr

GFW

Georg-Fahrbach-Weg

Baden-Württemberg**unterwegs im 3-Löwen-Land***Fernwandern im Südwesten*

Idyllische Flusstäler, wilde Schluchten, prachtvolle Weinberge, stille Forste: Dies sind die Landschaften, die den Georg-Fahrbach-Weg am besten beschreiben. Von der Hohenloher Ebene geht es quer über die Waldberge ins sonnige Remstal und in die Landeshauptstadt Stuttgart. Ein Höhepunkt ist der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, durch den der Hauptteil der Strecke verläuft. Er ist das grüne Zentrum dieses wundervollen Weges.



Dieses Buch teilt die 121 Km lange Route in 10 Etappen, die kombiniert oder als Sonntagsausflüge gestaltet werden können. Sie sind auch für wenig Geübte und Familien geeignet.

- ▶ GPS Tracks zum Download und Standortkoordinaten im Text
- ▶ Karten des Landesamtes für Geoinformation im Maßstab 1:50.000
- ▶ Tipps zu Gastronomie und Hotellerie, Empfehlungen zu Attraktionen
- ▶ Optimiert für die Nutzung mit digitalen Medien wie Smartphone und GPS

Schwäbischer
Albverein

121 Km Wanderweg in 10 Etappen
mit aktuellen Wegverläufen: Stand 2023

19,90 €

In Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein

German Wildlife GWP Verlag
Fachbuchverlag für Natur und Umwelt
DE-73574 Iggingen
www.gwp-verlag.de

Hergestellt in Baden-Württemberg



ISBN 978-3-948860-11-0



9 783948 860110

Wegbeschreibung des Schwäbischen Albvereins
www.wege.albverein.net/wanderwege/hauptwanderwege/georg-fahrbach-weg-gfw